

P II '82



STATISTISCHES AMT DES SAARLANDES



INFORMATIONEN

zur

PRESSEKONFERENZ

am 17. Dezember 1982

DIE SAARLÄNDISCHE WIRTSCHAFT IM JAHRE 1982

Allgemeiner Überblick

A. Bundesgebiet

Der Konjunkturverlauf im Bundesgebiet ließ im Jahresverlauf 1982 nur wenige positive Ansätze erkennen und bewegte sich weitgehend auf einer Stagnationslinie. Die zu Jahresbeginn für die zweite Jahreshälfte vielfach erhoffte Wirtschaftsbelebung stellte sich nicht ein. Auch im Herbst 1982 ist noch kein Aufwärtstrend festzustellen, sondern retardierende bzw. stagnierende Tendenzen dominieren weiterhin. Die Industrieproduktion war im bisherigen Jahresverlauf rückläufig (- 2 %), die Auftragseingänge im Produzierenden Gewerbe aus dem In- und Ausland lagen nach wie vor erheblich unter dem Vorjahresniveau, wobei sich nur in einzelnen Branchen eine leichte Stabilisierung abzeichnete. Die Bauwirtschaft befindet sich inmitten eines Konjunkturtiefs, das bereits zu erheblichen Arbeitsplatzverlusten geführt hat. Da auch bei der Eisen- und Stahlindustrie die mehrjährige Krisensituation nicht überwunden ist, verstärken sich die Probleme auf dem Arbeitsmarkt. Erstmals seit Anfang der 50er Jahre wurden im November 1982 über 2 Mio. Arbeitslose gezählt und gleichzeitig über 1 Mio. Kurzarbeiter registriert. Die Arbeitslosenquote erreichte einen bisherigen Höchststand von 8,4 % bei nur 61 500 offenen Stellen. Einige positive Zeichen, wie z. B. eine abgeschwächte Teuerungsrate für die Lebenshaltung, ein leichtes Plus in der Leistungsbilanz und fallende Zinsen könnten die Finanzierungsmöglichkeiten für Investitionen verbessern und Nachfrageimpulse auslösen. Die Schwäche der Exportnachfrage sowie auch die allgemeine Unsicherheit dämpfen die Hoffnung auf einen baldigen Aufschwung. Hier ist auch das Sparverhalten der Öffentlichen Hand - verursacht durch den Zwang zur Konsolidierung der Haushalte - für die konjunkturelle Entwicklung von großer Bedeutung. Das Bruttosozialprodukt als Maßstab für die gesamtwirtschaftliche Leistung war im ersten Halbjahr 1982 etwa gleich hoch wie zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Auch für das Jahresergebnis 1982 wird kaum ein reales Wirtschaftswachstum zu erwarten sein. Die Prognosen für das nächste Jahr schwanken infolge der erheblichen binnen- und außenwirtschaftlichen Risiken zwischen einem geringen Plus und einem leichten Minus. Ziel aller wirtschafts- und konjunkturpolitischer Maßnahmen wird vor allem die langfristige Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sein.

B. Saarland

Die Gesamtsituation auf Bundesebene prägt im wesentlichen auch die Lage der Saarlwirtschaft. Erschwerend kommt jedoch für das Saarland hinzu, daß einige von der konjunkturellen Abschwächung und dem Strukturwandel besonders betroffene Wirtschaftszweige hier ein überproportionales Gewicht haben. Zusätzlich überlagern sich in der saarländischen Stahlindustrie Probleme der europäischen Stahlkrise.

Nachdem die gesamtwirtschaftliche Leistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, im Jahre 1981 real um 0,6 % zurückgegangen war, lassen die jetzt vorliegenden statistischen Daten für 1982 eine ähnliche Entwicklung erwarten. Produktionszahlen, Erlöse und andere kurzfristige relevante Indikatoren signalisieren insgesamt einen schwachen Konjunkturverlauf, der auch in der zweiten Jahreshälfte keine Dynamik gewann. Die Industrieproduktion verringerte sich in den Monaten Januar bis Oktober um 3,2 % gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, wobei vor allem bestimmte Branchen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes sowie der Investitionsgüterindustrie stark tangiert waren. Die Beschäftigtenzahl der Industrie ging um durchschnittlich 2,2 % zurück, ausgenommen der Bergbau (+ 1 %) und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+ 1,4 %). Die Nominalerlöse lagen insgesamt um 2,2 % über den entsprechenden Vorjahreswerten. Einem stagnierenden Inlandsgeschäft standen dabei etwas verbesserte Auslandserlöse (+ 8,4 %) gegenüber. Doch signalisieren die Auftragseingänge eine erneute Abschwächung (- 6,1 %), teils sogar gravierende Einbrüche. Die Bauwirtschaft verzeichnete ebenfalls kräftige konjunkturelle Rückschläge, wie die um 8,8 bzw. 5,0 % niedrigeren Beschäftigten- und Umsatzzahlen des Bauhauptgewerbes deutlich machen. Auch das Handwerk spürte inzwischen die Nachfragezurückhaltung bzw. den Auftragsschwund, was in stagnierenden Erlösen und einem niedrigeren Beschäftigtenstand zum Ausdruck kommt. Im saarländischen Einzelhandel hatte die Umsatzentwicklung real, d. h. nach Abzug der Preissteigerungen, schon im Jahre 1981 nahezu stagniert. Auch für das Berichtsjahr 1982 muß nach ersten Informationen auf eine weiterhin sehr zurückhaltende private Nachfrage geschlossen werden. Im Außenhandel wurden Einfuhren in Vorjahreshöhe, bei den Ausfuhren ein Zuwachs von 8,6 % innerhalb der ersten neun Monate 1982 nachgewiesen. Zwar ist bei der Preisentwicklung für die Lebenshaltung eine gewisse Beruhigung eingetreten - der Anstieg betrug in der Zeit von Januar bis November 5,2 % gegenüber 5,8 % im Vorjahr - doch konnten sich positive Einflüsse dieser Art wie auch das sinkende Zinsniveau noch nicht auf eine Verbesserung des Wirtschaftswachstums und der Beschäftigung auswirken.

Die Arbeitsmarktlage bleibt weiterhin Hauptsorge der saarländischen Wirtschaftspolitik. Ende November wurden 42 200 Arbeitslose und 39 100 Kurzarbeiter bei nur 676 offenen Stellen verzeichnet; die Arbeitslosenquote betrug 10,8 %. Einem angebotenen Arbeitsplatz stehen im Durchschnitt 62 Arbeitslose gegenüber (Bund 33); noch schwieriger sind die Verhältnisse bei bestimmten Alters- und Berufs- bzw. Personengruppen. Die ernste Situation bei verschiedenen Wirtschaftsbereichen und deren Beschäftigten wird nicht zuletzt durch die hohe Zahl der Konkurse deutlich, die von Januar bis Oktober auf insgesamt 222 anstieg, gegenüber 159 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Forderungen an die in Konkurs geratenen Unternehmen beliefen sich auf 119 Mio. DM (1981 dagegen 66,5 Mio. DM). Über die durch die Insolvenzen entstandenen Arbeitsplatzverluste liegen nur Schätzungen vor.

Im einzelnen verlief die Wirtschaftsentwicklung wie folgt:

1. Produzierendes Gewerbe

1.1 Gesamtentwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Die bereits zwei Jahre andauernde konjunkturelle Talfahrt setzte sich im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe auch im abgelaufenen Jahr weiter fort. Die Produktion sank im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum 1981 um 3,2 %. Für das gesamte Bundesgebiet ergibt sich ein Rückgang von nicht ganz 2 %. Bestimmt wurde diese Entwicklung für das Saarland durch das extrem ungünstige dritte Quartal. Der Beschäftigungsabbau bewegte sich in ähnlicher Größenordnung (Saar - 2,2 %, Bund - 3,3 %). Bei im Jahresdurchschnitt 150 733 tätigen Personen bedeutet dies für das Saarland einen Verlust von 3 400 Arbeitsplätzen. Im Bereich der Arbeiter beträgt der Beschäftigtenabbau 2,7 % bei einem Rückgang um 0,6 % im Angestelltensektor. Wenn auch branchenmäßige Differenzen zu beobachten sind, so ist die Beschäftigtenentwicklung in fast allen Wirtschaftszweigen tendenziell rückläufig. Regional gesehen war der Kreis Neunkirchen mit einem Beschäftigtenrückgang von fast 9 % am stärksten betroffen. Es folgen die Kreise St. Wendel, Saar-Pfalz, Saarlouis und Merzig-Wadern. Das noch relativ günstige Ergebnis für den Stadtverband Saarbrücken beruht im wesentlichen auf dem stabilisierenden Beitrag des Bergbaus und den Verlagerungen in der Eisenschaffenden Industrie.

Der Umsatz der ersten zehn Monate lag nur noch nominal um 2,2 % (Bund + 3,4 %) über dem Vorjahreswert. Da für die noch ausstehenden zwei Monate kaum eine Besserung zu erwarten ist, dürfte der 81er Jahreswert von 23,5 Mrd. DM nur knapp erreicht werden. Real gerechnet bedeutet dies bereits einen spürbaren Umsatzrückgang. Der Auslandsumsatz stieg im abgelaufenen Jahr noch um 6,9 %, während der Inlandsumsatz bereits nominal auf dem Vorjahresniveau stagnierte. Die Bruttolohn- und -gehaltssumme überstieg die der ersten zehn Monate 1981 um 1,3 %. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, ein Hinweis auf die Kapazitätsauslastung, fiel erneut um 4,4 % (Bund - 4,1 %).

Die Auftragseingangsentwicklung läßt vorläufig noch kein Ende der Nachfrageschwäche erkennen. Für die ersten 10 Monate ergibt sich im Verarbeitenden Gewerbe ein Rückgang um 6,5 %. Im Gegensatz zur Entwicklung der Vorjahre fiel der Bestelleingang aus dem Ausland überproportional zurück.

Entsprechend dem allgemeinen Produktionsrückgang war der Energieverbrauch des saarländischen Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes im abgelaufenen Jahr erneut rückläufig. Nachdem der Primärenergieverbrauch bereits 1980 um 2,5 % gefallen war, fiel er 1981 weiter um 2,0 % auf 6,9 Mio. t SKE. Für die ersten zehn Monate 1982 ergibt sich aufgrund des Produktionseinbruchs in der Eisenschaffenden Industrie eine Verringerung des Energieverbrauchs um 7,7 %. Nach Energieträgern gegliedert ergeben sich folgende Veränderungen: Kohleverbrauch + 4,0 %, Heizölverbrauch - 1,7 % und Gasverbrauch - 8,3 %.

1.2 Bergbau, Energie- und Wasserversorgung

Die Situation des deutschen Bergbaus ist in den letzten Jahren durch einen generellen Rückgang des Primärenergieverbrauchs und einem deutlichen Produktionsrückgang in gewichtigen Abnehmergruppen geprägt. Zu Buche schlagen hier vor allem die Probleme der Eisenschaffenden Industrie, die durch vermehrten Kohleeinsatz in anderen Bereichen nicht mehr kompensiert werden konnten. Der deutliche Absatzrückgang bei zunächst noch weitgehend konstanter Förderung führte zu einem erneuten Ansteigen der Kohlehalden. Ende Oktober beliefen sich im Saarbergbau die Lagerbestände auf 2,5 Mio. t bei 1,5 Mio. t im Vorjahr. Die Förderung der ersten zehn Monate lag um 0,5 % unter dem Vorjahreswert. Damit dürfte 1982 die Jahresförderung den Vorjahreswert von 10,8 Mio. t nur noch knapp erreichen. Im Durchschnitt des Zeitraumes Januar bis Oktober beschäftigte der saarländische Steinkohlenbergbau 25 856 Personen. Damit blieb die Belegschaft gegenüber 1981 weitgehend konstant. In den in die monatliche Berichterstattung einbezogenen Betrieben der Energie- und Wasserversorgung waren 4 080 Personen tätig. Auch dies entspricht in etwa dem Vorjahreswert. Das relative Gewicht dieses Wirtschaftszweiges genügt jedoch nicht, das Gesamtergebnis für das Produzierende Gewerbe entscheidend zu verändern.

1.3 Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Ein ganz anderes Bild ergibt sich im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, das im Saarland weiterhin durch die Eisenschaffende Industrie bestimmt ist. Von 43 895 Beschäftigten im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe entfielen rund 62 % oder 27 400 auf die Eisenschaffende Industrie. Die Eisenschaffende Industrie befindet sich in Gesamteuropa derzeit in ihrer tiefsten Krise und steht vor dem Verlust weiterer Arbeitsplätze.

Die Rohstahlerzeugung fiel im Saarland von 5,1 Mio. t 1979 bereits auf 4,7 Mio. t in 1981 zurück. Für den Zeitraum Januar bis Oktober ergibt sich ein erneuter Rückgang um 11,3 %. Gesehen werden muß diese Entwicklung vor dem Hintergrund der europäischen Stahlkrise und der eingeleiteten Umstrukturierung im Saarland. Die Gummiverarbeitung, ein im Rahmen des Strukturwandels der Saarindustrie deutlich expandierter Wirtschaftszweig mit 4 375 Arbeitsplätzen, war bereits 1981 merklich zurückgefallen. Die Betriebe der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden mußten aufgrund der gesunkenen Baustoffnachfrage Einbußen hinnehmen.

Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe verringerte damit im Vergleich zum Zeitraum Januar bis Oktober 1981 die Zahl der tätigen Personen um 1 500 oder 3,4 %, die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden um 5,7 % und die Umsätze um 1,8 %. Der Auftragseingang des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes bewegte sich im abgelaufenen Jahr um 13,9 % unter dem 81er Niveau, wobei diese Entwicklung vor allem aus dem schlechten Auslandsgeschäft folgt. Gegenüber der Lage im ersten Halbjahr hat sich der Bestelleingang im dritten Quartal weiter verschlechtert, so daß die zukünftigen Entwicklungen hier sehr zurückhaltend zu beurteilen sind.

1.4 Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe, das bis Mitte 1981 im Saarland einen insgesamt hohen Beschäftigungsstand halten konnte, kam in den folgenden Monaten zunehmend in den Sog der allgemeinen Konjunkturentwicklung. Mit 55 241 Beschäftigten stellt es arbeitsmarktpolitisch gesehen die bedeutendste Wirtschaftshauptgruppe der saarländischen Industrie dar. Probleme zeigen sich hier vor allem im Stahl- und Leichtmetallbau mit 9 834 und im Maschinenbau mit 11 784 Beschäftigten. Demgegenüber konnte sich der Straßenfahrzeugbau mit 18 058 und die Elektrotechnik mit 7 915 Beschäftigten noch relativ gut behaupten. Der Beschäftigungsrückgang des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes betrug in den ersten zehn Monaten 2,1 %. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden fiel um 4,9 %. Die Umsätze stiegen aufgrund des lebhaften Auslandsgeschäfts um 7,8 %.

Auch im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe fiel das dritte Quartal 1982 von der Produktionstätigkeit her sehr bescheiden aus. Wies die Produktion, gemessen am Nettoproduktionsindex, für das erste Halbjahr noch einen Zuwachs von 3,4 % aus, so ergibt sich über die ersten zehn Monate gerechnet nur noch ein Plus von 0,1 %. Der Auftragseingang des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes hat sich im dritten Quartal leicht verschlechtert. Insgesamt gesehen deutet sich für diese Hauptgruppe noch keine Wende an.

1.5 Verbrauchsgüter-, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Die Wirtschaftshauptgruppe Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe mußte demgegenüber deutlich höhere Einbußen hinnehmen. Die Zahl der hier tätigen Personen fiel im Vorjahresvergleich um 5,3 % auf 17 993. Die Umsätze blieben sogar nominal hinter dem Vorjahresniveau zurück. Das auf die private Konsumgüternachfrage ausgerichtete Angebot macht diese Wirtschaftshauptgruppe besonders abhängig von der Entwicklung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Hinzu kommt in Wirtschaftszweigen wie dem Textil- und Bekleidungs-gewerbe eine verschärfte internationale Konkurrenz. Demgegenüber konnte das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe im Saarland und im Bundesgebiet das Produktionsniveau der Vorjahre halten, bzw. leicht ausweiten. Aber auch hier dürfte das zweite Halbjahr spürbar hinter dem ersten zurückbleiben. Die Zahl der hier Beschäftigten belief sich im Zeitraum Januar bis Oktober auf 7 748.

Die im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe erfaßten Auftragseingänge liegen im bisherigen Verlauf des zweiten Halbjahres unter den 81er Werten. Für das erste Halbjahr 1982 wies der Vorjahresvergleich noch ein nominales Plus von 3,5 % aus.

1.6 Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Das Bauhauptgewerbe verringerte im abgelaufenen Jahr die Zahl der hier tätigen Personen um 6,3 % auf 19 778. Das bedeutet den vorläufigen Verlust von weiteren 1 300 Arbeitsplätzen. Die Zahl der auf Baustellen geleisteten Arbeiterstunden, ein Indikator für die Bauleistung, fiel erneut um 3,1 %. Trotz dieser ungünstigen Leistungszahlen gibt es seit Mitte des Jahres erste Anzeichen die auf eine Verlangsamung der Talfahrt oder gar auf eine Stabilisierung hindeuten, wenn auch auf niedrigem Niveau. Der Auftragseingang für gewerbliche und industrielle Bauten ist im Saarland weiterhin auf hohem Niveau. Im Wohnungsbau zeichnet sich sowohl im Saarland als auch im gesamten Bundesgebiet nach einem gebremsten Rückgang im 1. Halbjahr für das zweite Halbjahr eine Stabilisierung der Nachfrage ab. Der baugewerbliche Umsatz blieb im bisherigen Jahresverlauf um 0,9 % hinter dem 81er Wert zurück, so daß der Jahreswert von 2,1 Mrd. DM nur knapp erreicht werden dürfte.

Kennzeichnend auch für die Entwicklung dieses Jahres ist der stärkere Beschäftigungsabbau in den größeren Baubetrieben. Ebenso sind die Verluste im Hoch- und Tiefbau besonders ausgeprägt. Demgegenüber konnten sich Betriebe der Wirtschaftszweige Zimmerei, Dachdeckerei, Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei besser behaupten. Diese Tendenz der nur geringen Verluste im sekundären Bauhauptgewerbe war dieses Jahr auch wieder im Ausbaugewerbe zu beobachten. Die in die monatliche Berichterstattung einbezogenen Betriebe des Ausbaugewerbes verringerten ihre Beschäftigungszahl um 3,0 %. Wenn diese Zahl auch günstiger ausfällt als im Bauhauptgewerbe, so zeigt die Flaute der Bauwirtschaft auch hier immer deutlichere Auswirkungen.

1.7 Handwerk

Die konjunkturelle Abschwächung hat im abgelaufenen Jahr sowohl im Bundesgebiet als auch im Saarland das Handwerk deutlich erfaßt. Im Saarhandwerk ohne handwerkliche Nebenbetriebe und handwerksähnliches Gewerbe waren Ende des dritten Quartals 1982 rund 63 100 Personen tätig. Dies bedeutet gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal einen Rückgang um 1,4 % oder 900 Personen. Der Umsatz der ersten drei Quartale überstieg den des gleichen Vorjahreszeitraumes lediglich nominal um 0,3 %. Damit dürfte über das gesamte Jahr gerechnet der 81er Wert von 5,1 Mrd. DM nur noch knapp erreicht werden.

Den stärksten Beschäftigungseinbruch mußten im bisherigen Jahresverlauf die die Handwerksbetriebe mit Schwerpunkt im Handel hinnehmen. Hier sank die Zahl der Beschäftigten im Vorjahresvergleich um 3,1 %. Die Handwerksbetriebe des Verarbeitenden Gewerbes verzeichneten gegenüber dem dritten Quartal 1981 einen Beschäftigungsrückgang von 1,5 %. Bestimmt wurde diese Entwicklung durch das ungünstige Ergebnis der Stahlbau- und Kraftfahrzeugreparaturbetriebe. Im Baugewerbe gab es eine erneute Einbuße von 1,6 %. Vor allem der Hoch- und Tiefbau meldete starke Verluste. Das Ausbaugewerbe schnitt demgegenüber etwas besser ab und der Wirtschaftszweig Zimmerei und Dachdeckerei konnte sogar expandieren. Die Handwerksbetriebe im Dienstleistungssektor konnten das Vorjahresniveau weitgehend halten.

2. Handel und Gastgewerbe

2.1 Außenhandel

In der Zeit von Januar bis September 1982 hat sich das Exportgeschäft - im Gegensatz zum Vorjahr - wieder belebt. Die saarländische Wirtschaft exportierte in den ersten neun Monaten 1982 Waren im Wert von 6,148 Mrd. DM. Das sind um 8,6 % höhere Ausfuhren als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Geprägt wurde diese günstige Entwicklung durch den erhöhten Kfz-Export, der etwa drei Zehntel der Gesamtausfuhren ausmachte. Die rückläufigen Rohstoffexporte (- 32 %) und Halbwarenausfuhren (- 1,4 %) wurden durch höhere Fertigwarenexporte (+ 12 %) überkompensiert.

Die Importe aus dem Ausland hielten sich mit 3,719 Mrd. DM im bisher abgelaufenen Jahr 1982 auf dem relativ hohen Vorjahresniveau (+ 0,0 %). Den geringeren Fertigwarenimporten - vor allem weniger Kraftfahrzeuge aus Frankreich - standen höhere Importe von Halbwaren (+ 19,6 %) und Rohstoffen (+ 5,1 %) gegenüber. Aufgrund der höheren Exporte bei gleichen Importen stieg der Aktivsaldo um rund ein Viertel auf 2,4 Mrd. DM an.

Frankreich bleibt auch im Jahre 1982 der wichtigste Handelspartner des Saarlandes. Aus dem Nachbarland wurden 48 % aller Güter oder für 1,773 Mrd. DM importiert. Die Lieferungen nach Frankreich, die etwa zwei Fünftel des Exports ausmachten, umfaßten einen Gesamtwert von 2,508 Mrd. DM.

Während die Importe innerhalb Jahresfrist um 5,3 % zurückgingen, waren Exporte nach Frankreich geringfügig höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Ausfuhrüberschuß im Frankreichgeschäft erhöhte sich um gut ein Fünftel auf 735 Mill. DM (Vorjahr 604).

Aus den EG-Ländern kamen insgesamt mit 2,38 Mrd. DM weniger (- 3,8 %) Güter als in den ersten drei Quartalen 1981, während sich die Lieferungen um 6,9 % auf 4,37 Mrd. DM verbesserten.

Der Handel mit den EFTA-Staaten erhöhte sich auf der Bezugsseite um rund 23 % auf 113 Mill. DM und auf der Liefenseite um 3,4 % auf 726 Mill. DM.

Im EG-Geschäft verblieb dem Saarland ein Überschuß von knapp 2 Mrd. DM (+ 23,4 %), im EFTA-Handel von 613 Mill. DM (+ 0,5 %).

2.2 Einzelhandel

Aus der Umsatzentwicklung des Einzelhandels lassen sich Rückschlüsse auf den Privaten Verbrauch ziehen. Da die Umstellungsarbeiten der repräsentativen Einzelhandelsstatistik auf die Basis der Durchschnittsumsätze 1980 = 100 noch nicht ganz abgeschlossen sind,

liegen für den saarländischen Einzelhandel zur Zeit nur die Ergebnisse für die ersten vier Monate 1982 vor. Danach wurde im Beobachtungszeitraum ein nominales Umsatzplus von 3,1 % erzielt, was einer realen Umsatzeinbuße von 2,1 % entspricht. Überdurchschnittliche nominale Umsatzzuwächse wurden im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (+ 5,8 %) sowie im Einzelhandel mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (+ 5,3 %) beobachtet. In diesen beiden Wirtschaftsgruppen werden u.a. die Großeinkaufsstätten, wie Verbrauchermärkte, Supermärkte, Waren- und Kaufhäuser sowie SB-Warenhäuser geführt. Je nach Höhe des Nahrungsmittelanteils am Gesamtassortiment werden sie einer der beiden Gruppen zugeordnet. Während beim Nahrungsmittelseinzelhandel noch ein geringfügiges reales Plus von 0,3 % erzielt wurde, stagnierte die Entwicklung in der Gruppe mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (- 0,1 %), wozu vor allem auch die Warenhäuser zu rechnen sind.

Der übrige Einzelhandel, der zum Teil mittel- und langfristige Gebrauchsgüter führt, bekam in den ersten vier Monaten 1982 eine deutliche Konjunkturabschwächung zu spüren. So wurden geringere Erlöse im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (nominal: - 3,4 %, real: - 8,7 %), mit Papierwaren und Druckerzeugnissen (- 2,7 %; - 8,2 %), im Elektro-einzelhandel (- 4,0 %; - 7,2 %) sowie in den Geschäften mit Textilien, Bekleidung und Schuhen (- 1,0 %; - 5,5 %) beobachtet. Die Verkaufserlöse des Einzelhandels mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen hielten sich etwa auf Vorjahresniveau (+ 0,6 %), die reale Umsatzentwicklung zeigte jedoch ein Absinken der Nachfrage deutlich an (- 5,6 %).

Von Januar bis April 1982 wurden um 3,2 % weniger Beschäftigte als im gleichen Zeitraum des Vorjahres gemeldet - vor allem weniger Vollbeschäftigte (- 4,2 %), während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten fast konstant (- 0,4 %) blieb. Die aufgezeigte Entwicklung im saarländischen Einzelhandel dürfte sich auch im Laufe des Jahres 1982 weiter fortgesetzt haben. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes auf den Messziffernreihen 1970 = 100 hat sich nach den bis jetzt bekannten Daten diese Tendenz verstärkt. Von Januar bis September 1982 wurde eine Veränderungsrate der Nominalerlöse von + 0,6 % errechnet, was bei Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Preisveränderungen einem Umsatzrückgang von 4,5 % entspricht.

2.3 Gastgewerbe

Die Umsatzentwicklung des saarländischen Gastgewerbes der ersten vier Monate 1982 zeigt eine Stagnation dieses Dienstleistungsbereichs. Zwar verbesserten sich die Nominalerlöse innerhalb Jahresfrist um 2,0 %, realiter, d.h. zu Preisen von 1980 entsprach dies einer Umsatzeinbuße von 3,3 %.

Während die Unternehmen des Gaststättengewerbes (+ 3,4 %) sowie die Kantinen (+ 4,0 %) nominal noch eine leichte Umsatzverbesserung erreichten, wobei die realen Verkaufserlöse das Vorjahresergebnis leicht um 1,7 % bzw. 1,2 % unterschritten, war beim Beherbergungsgewerbe ein deutlicher Umsatzeinbruch von 6,2 % bzw. 12,5 % zu verzeichnen.

Die Meßziffer der Beschäftigtenentwicklung hielt sich auf Vorjahresniveau (+ 0,2 %), dabei meldete das Gaststättengewerbe mehr (+ 1,5 %) Beschäftigte, vor allem mehr Personen, die weniger als die wochen- und branchenübliche Arbeitszeit ableisteten (+ 8,5 %), die Kantinen (- 4,8 %) und das Beherbergungsgewerbe (- 6,2 %) reduzierten ihr Personal.

2.4 Fremdenverkehr

Von Januar bis September 1982 kamen rund 276 000 Gäste ins Saarland, die rund 857 000 Übernachtungen buchten. Sowohl die Zahl der Gäste (- 5,6 %) als auch die der Übernachtungen (- 2,9 %) war geringer als in den ersten neun Monaten 1981.

Nach den vorliegenden Ergebnissen für die Sommersaison 1982 war die Zahl der Gäste mit rund 196 000 gegenüber 212 000 um 7,4 % niedriger als im Sommer 1981, der ebenfalls schon aufgrund ungünstiger Witterungsverhältnisse kein überragendes Ergebnis für den saarländischen Fremdenverkehr brachte. Die Zahl der Übernachtungen (- 3,4 %) ging nicht in gleichem Maße wie die Zahl der Gäste zurück, d.h. es kamen zwar weniger Besucher ins Saarland, sie blieben jedoch länger. (3,1 statt 2,9 Tage im Sommer 1981)

3. Preisentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr kam es am saarländischen Verbrauchermarkt im Verlauf des Jahres 1982 zu einer leichten Preisberuhigung. So haben sich die Verbraucherpreise - gemessen am Index für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen - im Durchschnitt der Monate Januar bis November 1982 im Saarland wie im Bundesmittel um 5,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht.

Überdurchschnittliche Preissteigerungen wurden vor allem bei Elektrizität, Gas und Brennstoffen (+ 9,2 %) registriert, aber auch bei Nahrungs- und Genußmitteln (+ 6,3 %) sowie Kleidung und Schuhen (+ 6,2 %) stiegen die Preise im Vergleich zur Gesamtlebenshaltung stärker. Demgegenüber zeigte sich der Preisanstieg bei Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke (+ 4,3 %), für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 4,2 %) sowie für die Körper- und Gesundheitspflege (+ 3,1 %) günstiger als im Gesamtdurchschnitt. Die Wohnungsmieten haben sich mit 4,1 % ebenfalls nur mäßig verteuert.

Auch im saarländischen Bausektor ist im Verlauf des Jahres 1982 eine Beruhigung bei der Preisentwicklung eingetreten. Die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden erhöhten sich im Durchschnitt aus den Monatsergebnissen Februar, Mai und August 1982 um 5,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Auffallend niedrigere Steigerungsraten ergaben sich mit 2,7 % im Straßenbau und mit 1,4 % im Ortskanalbau.

Im Bundesgebiet stieg der Baupreisindex für konventionell gefertigte Wohngebäude durchschnittlich um 3,3 %.

4. Verkehr

Zur Jahresmitte 1982 waren nach den Auszählungen des Kraftfahrtbundesamtes im Saarland 482 788 Kraftfahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen zugelassen. Das waren um 2,1 % mehr Kraftfahrzeuge als vor Jahresfrist. Der Pkw-Bestand einschließlich Kombinationsfahrzeuge erhöhte sich innerhalb eines Jahres um 1,6 % auf 426 371. Auf 1 000 Einwohner kamen am 1. Juli 1982 455 (Vorjahr: 444) Kraftfahrzeuge bzw. 402 (393) Personenwagen. Demnach errechnet sich durchschnittlich auf 2,2 Personen (Vorjahr: 2,3) ein Kraftfahrzeug und auf 2,5 Personen - wie im Vorjahr - ein Pkw.

Von Januar bis September 1982 wurden im Saarland 36 176 Kraftfahrzeuge, darunter 31 311 Pkw, neu dem Verkehr übergeben. Damit verringerte sich die Zahl der neu zugelassenen Kraftfahrzeuge (- 7,9 %) bzw. Personenkraftwagen (- 7,3 %) beachtlich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Da der Kfz-Bestand weiter leicht angestiegen ist, kann man davon ausgehen, daß die Kraftfahrzeuge länger als vor Jahren gefahren werden, d. h. Neu- bzw. Ersatzkäufe später getätigt wurden.

In den ersten zehn Monaten 1982 wurden im Saarland rund 26 300 Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen. Das sind 660 oder 2,4 % weniger Unfälle als in den ersten zehn Monaten 1981. Bei 5 284 (- 5,9 %) Unfällen mit Personenschaden wurden 156 (170) Verkehrsteilnehmer getötet, 1 948 (2 036) schwer und 5 015 (5 353) leicht verletzt. Bei 21 028 (- 1,5 %) Unfällen entstand lediglich Sachschaden, meist Bagatellschaden.

Im Personenverkehr mit Kraftomnibussen bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz über 3 Mill. DM wurden in den ersten drei Quartalen 1982 insgesamt rund 62 Mill. Fahrgäste befördert. Das sind 4,6 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im grenzüberschreitenden Güterverkehr auf der Mosel wurden in den ersten drei Monaten 1982 2,4 Mill. t Güter zu Tal, rund 3,0 Mill. t zu Berg durch die Schleuse Perl-Äpach transportiert. Während das Güteraufkommen zu Tal um 5,1 % geringer als in den

Vergleichsmonaten war, wurde geringfügig (+ 1,3 %) mehr stromaufwärts befördert. An der Schleuse Güdingen zählten die Zollbeamten seit Jahresbeginn einen Gütertransport von 25 720 t zu Tal und 24 834 t zu Berg. Damit gingen die Gütertransporte auf der Saar weiter um 26 % bzw. 29 % zurück.

5. Landwirtschaft

Das Jahr 1982 brachte für die saarländische Landwirtschaft wie im Bundesgebiet gute Ernteerträge. Die für die pflanzliche Erzeugung maßgebende Getreideernte (134 000 t) fiel um ein Zehntel größer aus als im mehrjährigen Durchschnitt. Auch bei Obst und Weinmost (17 246 hl) gab es mengenmäßig und qualitativ sehr gute Erträge. Die Gemüse- sowie die Kartoffelernte blieben dagegen hinter den Ergebnissen der Vorjahre zurück. Die Viehwirtschaft verzeichnete bei Rindvieh und Schweinen etwas geringere Bestände als im Vorjahr. Milcherzeugung (115 800 t) und Fleischerzeugung (rd. 16 500 t) werden für das Berichtsjahr ebenfalls etwas niedriger veranschlagt als im Jahr zuvor. Die Betriebsgrößenstruktur läßt weiterhin eine Tendenz zu größeren Betriebseinheiten erkennen. Es wurden insgesamt 4 826 land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 69 300 ha festgestellt. Der Beschäftigtenstand zählte zuletzt 1981 insgesamt 9 770 familieneigene Kräfte (darunter 2 145 Vollbeschäftigte) sowie 750 ständig beschäftigte sonstige Arbeitnehmer. Die Einkommenslage wird unter Berücksichtigung steigender Fremdkapitalbelastung, höherer Betriebskosten und der gegebenen Preisregulierungen für Agrarprodukte von den Interessenvertretungen nach wie vor weitgehend als unbefriedigend beurteilt.

6. Entwicklung der Finanzen des Landes und der Kommunen

6.1 Finanzen des Saarlandes von Januar bis September 1982

Die Einnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge, d.h. ohne Schuldenaufnahme bzw. -tilgung am Kreditmarkt) des Saarlandes gingen, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, um 4 % auf 2 057 Mio DM zurück. Rückläufig war dabei insbesondere das Aufkommen aus Steuern und ähnlichen Abgaben (- 4 % auf 1 378 Mio DM).

Gleichzeitig stiegen die Ausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge, d.h. ohne Schuldenaufnahme bzw. -tilgung am Kreditmarkt) um 9 % auf 2 829 Mio DM an.

Mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten waren daran beteiligt die Investitionszuschüsse an nichtöffentliche Bereiche (+ 79 % auf 285 Mio DM) und die Zinsausgaben (+ 25 % auf 244 Mio DM), während andererseits die Sachinvestitionen um 2 % auf 72 Mio. DM absanken.

Der Schuldenstand des Saarlandes stieg von Ende September 1981 bis Ende September 1982 um über 20 % auf 4 733 Mio. DM an; das entspricht 4 464 DM pro Kopf der Bevölkerung.

6.2 Kommunale Finanzen von Januar bis September 1982

Obwohl die saarländischen Gemeinden und Gemeindeverbände mit 485 Mio DM Steuereinnahmen ein halbes Prozent weniger verbuchten als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres, stiegen ihre Gesamteinnahmen um 2 % auf 1 746 Mio DM an. Die Gesamtausgaben waren jedoch rückläufig. Sie sanken um gut 2 % auf 1 836 Mio. DM ab. Dafür verantwortlich waren beispielsweise die Bauinvestitionen, die um über 11 % auf 241 Mio DM schrumpften. Für Zinsen (127 Mio DM) mußten hingegen fast 15 % mehr aufgewendet werden als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Die kommunale Verschuldung wurde um knapp 5 % auf 2 172 Mio DM ausgedehnt, durchschnittlich also 2 049 DM je Einwohner.

7. Insolvenzen im Saarland von Januar bis Oktober 1982

Die Entwicklung der Insolvenzen hat eine neue Höchstmarke erreicht. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres wurden im Saarland 222 Konkurse und zwei Vergleichsverfahren, zusammen also 224 Insolvenzen, gemeldet. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren lediglich 159 Illiquiditätsfälle aufgetreten. Auch das gesamte Vorjahresergebnis (199 Insolvenzen) ist bereits weit überschritten.

Die Konkurswelle hat vor allem den gewerblichen Sektor erfaßt. 181 Unternehmen wurden zahlungsunfähig (im gleichen Vorjahreszeitraum 118), darunter 62 Handwerksbetriebe (vorher 30). Die am stärksten belasteten Branchen waren der Handel mit 61 Insolvenzen (vorher 25) und das Baugewerbe mit 41 (vorher 31).

Die Konkursgläubiger meldeten Forderungen in Höhe von fast 119 Mio DM an (vorher 66,5 Mio DM).

Die Zahl der Arbeitsplätze, die durch die Konkurse unmittelbar gefährdet waren und sicherlich zum großen Teil auch tatsächlich verlorengegangen sind, dürfte geschätzt bei weit über 2000 liegen.

Ausgewählte Wirtschaftsdaten für das Jahr 1982

| Merkmal | Maß- einheit | Januar bis Oktober *) | | Zu/bzw. Abnahme(-) 1982 gegen 1981 in % |
|---|----------------------|-----------------------|------------|--|
| | | 1981 | 1982 | |
| I. BERGBAU UND VERARBEIT. GEWERBE, ENERGIEWIRTSCHAFT | | | | |
| A. Grunddaten (Bergbau u. Verarbeit. Gewerbe) 1) | | | | |
| 1. Beschäftigte insgesamt (MD) | Anzahl | 154 160 | 150 733 | - 2,2 |
| 2. Löhne und Gehälter insgesamt | 1 000 DM | 4 437 677 | 4 495 191 | 1,3 |
| 3. Umsatz aus eigener Erzeugung insgesamt (o.MWSt) | 1 000 DM | 17 412 564 | 17 803 158 | 2,2 |
| darunter: Ausland | 1 000 DM | 5 618 715 | 6 004 502 | 6,9 |
| 4. Auftragseingang (ausgew. Wirtsch.-zweige des Verarbeit. Gewerbes - ohne Nahr.-u.Gen.-Gew.) | Meßzahl | 138,1 | 129,1 | - 6,5 |
| 5. Nettoproduktions-Index, Basis 1970=100 (MD) | Index | 138,1 | 133,7 | - 3,2 |
| B. Produktionsergebnisse | | | | |
| 1. Kohlenbergbau | | | | |
| Kohleförderung | 1 000 t | 9 066,8 | 9 108,9 | 0,5 |
| Kohlebestände insgesamt, Ende Oktober | 1 000 t | 1 532,3 | 2 452,5 | 60,1 |
| 2. Eisenschaffende Industrie | | | | |
| Erzeugung von Roheisen | 1 000 t | 3 555,9 | 3 106,0 | - 12,7 |
| Erzeugung von Rohstahl | 1 000 t | 3 922,7 | 3 478,0 | - 11,3 |
| Erzeugung von Walzstahlfertigerzeugnissen | 1 000 t | 2 750,9 | 2 346,5 | - 14,7 |
| 3. Energiewirtschaft | | | | |
| Stromerzeugung insgesamt | Mill.kWh | 8 001,6 | 7 727,8 | - 3,4 |
| Gaserzeugung insgesamt | Mill.m ³ | 756,6 | 699,9 | - 7,5 |
| II. HANDWERK (Index 1976 = 100) | | | | |
| Beschäftigte (1. Vj. - 3. Vj.) | Meßzahl | 105,6 | 104,5 | - 1,0 |
| Gesamtumsatz (1. Vj. - 3. Vj.) | Meßzahl | 130,8 | 131,1 | 0,2 |
| III. BAUWIRTSCHAFT | | | | |
| 1. Bauhauptgewerbe 1) | | | | |
| Beschäftigte (MD) | Anzahl | 21 102 | 19 778 | - 6,3 |
| Löhne und Gehälter insgesamt | 1 000 DM | 526 810 | 510 142 | - 3,2 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 Std | 23 227 | 22 510 | - 3,1 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | 1 000 DM | 1 653 412 | 1 629 350 | - 1,5 |
| 2. Bautätigkeit - Genehmigungen im Hochbau - | | | | |
| Umbauter Raum (Wohnungsneubau) | 1 000 m ³ | 3 024 | 2 336 | - 22,8 |
| Umbauter Raum (Nichtwohnbau-Neubau) | 1 000 m ³ | 1 615 | 1 665 | 3,1 |
| Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden 2) | Anzahl | 5 655 | 4 737 | - 16,2 |
| IV. HANDEL UND GASTGEWERBE | | | | |
| 1. Einzelhandelsumsatz insgesamt (MD) 1970 = 100 | Meßzahl | . | . | . |
| 2. Umsätze im Gastgewerbe (MD) | Meßzahl | . | . | . |
| V. AUSSENHANDEL (Spezialhandel) Januar-September | | | | |
| 1. Gesamteinfuhr | Mill. DM | 3 719,2 | 3 719,4 | + 0,0 |
| darunter: Frankreich | Mill. DM | 1 873,5 | 1 773,4 | - 5,3 |
| 2. Gesamtausfuhr | Mill. DM | 5 662,1 | 6 148,3 | 8,6 |
| darunter: Frankreich | Mill. DM | 2 477,2 | 2 508,6 | 1,3 |
| 3. Einfuhrüberschuß (-)/Ausfuhrüberschuß (+) | Mill. DM | + 1 942,9 | + 2 428,8 | 25,0 |
| VI. VERKEHR | | | | |
| Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli | Anzahl | 473 086 | 482 788 | 2,1 |
| Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen (Jan.-Septem.) | Anzahl | 39 260 | 36 176 | - 7,9 |
| darunter: PKW einschl. Kombi- und Krankenfahrzeuge | Anzahl | 33 793 | 31 311 | - 7,3 |
| VII. BINNENSCHIFFFAHRT (Januar-September) | | | | |
| 1. Güterdurchgangsverkehr zu Tal insgesamt | 1 000 t | 2 599,0 | 2 460,2 | - 5,3 |
| 2. Güterdurchgangsverkehr zu Berg insgesamt | 1 000 t | 3 016,7 | 3 044,4 | 0,9 |
| VIII. PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG 1976 = 100 (Januar-November) | | | | |
| | Index | 122,0 | 128,4 | 5,2 |
| IX. STEUEREINNAHMEN DES LANDES | | | | |
| | Mill. DM | 1 567,0 | 1 525,5 | - 2,6 |
| X. ARBEITSMARKTLAGE November | | | | |
| Arbeitslose | Anzahl | 31 988 | 42 193 | 31,9 |
| Arbeitslosenquote | % | 8,7 | 10,8 | . |
| Offene Stellen | Anzahl | 1 321 | 676 | - 48,8 |
| XI. BEVÖLKERUNG | | | | |
| Wohnbevölkerung am 1. September | Anzahl | 1 064 582 | 1 059 724 | - 0,5 |

1) Betriebe im allgemeinen mit 20 und mehr Beschäftigten.

2) Einschließlich Um-, An- und Ausbauten.

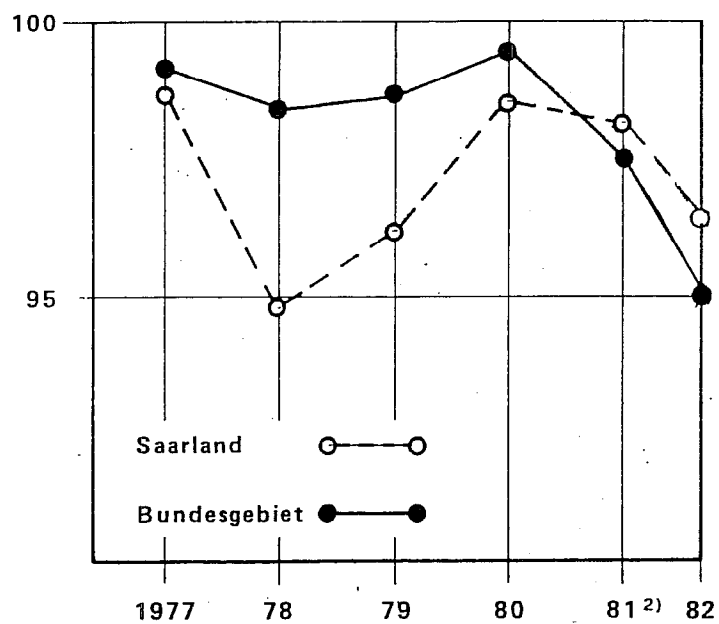
*) Abweichender Berechnungsstand ist in der Vorspalte angegeben.

**Beschäftigtenentwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe
im Bundesgebiet und im Saarland 1977 – 1981 ¹⁾**

Meßziffer 1976 = 100

Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Meßzahlen



1) 1970 – 1980 Monatsdurchschnitt Januar-Dezember

2) 1981 Monatsdurchschnitt Januar-September

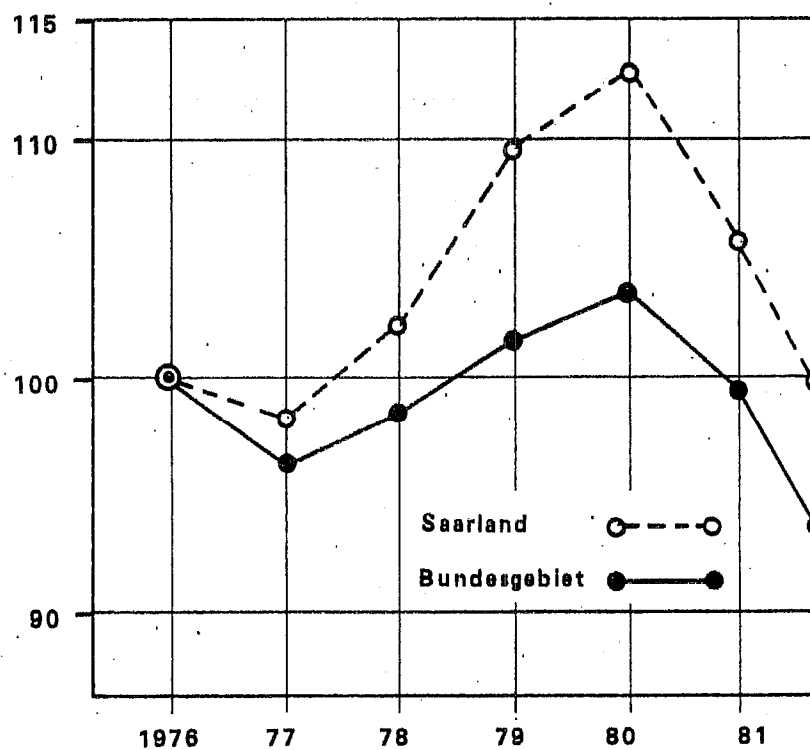
— Statistisches Amt des Saarlandes —

Beschäftigtenentwicklung im Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet
und im Saarland Juni 1976 – Juni 1981

Ergebnisse der Totalerhebung

Meßziffer 1976 = 100

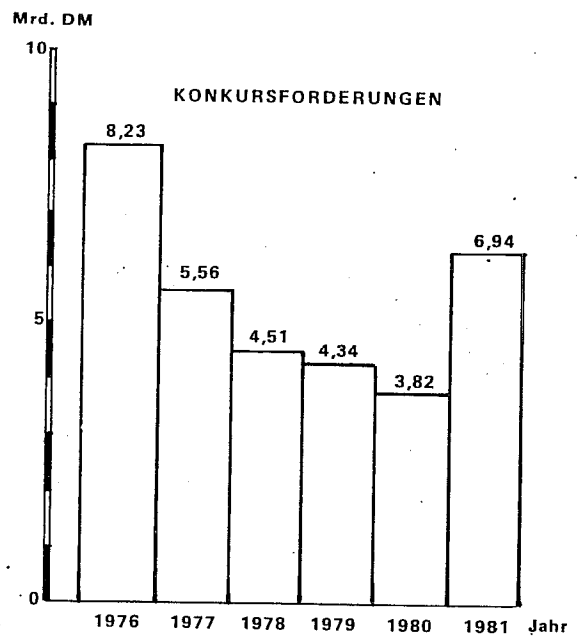
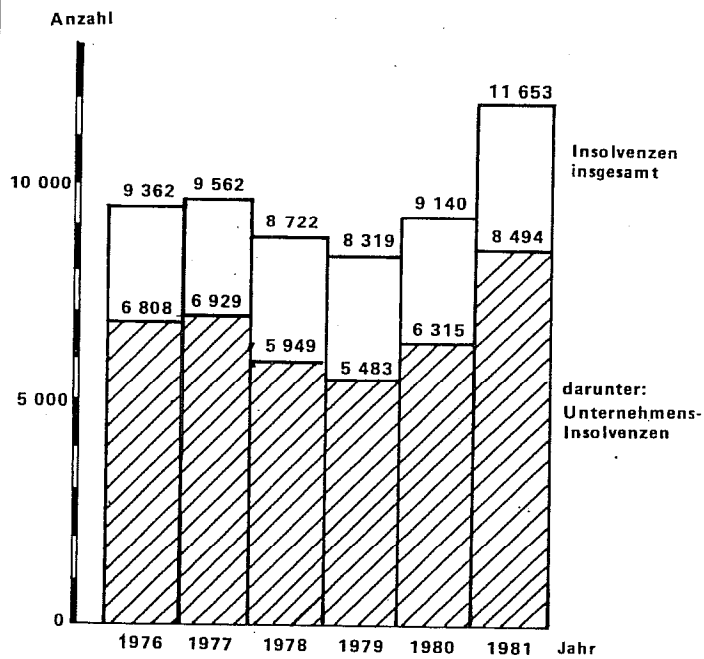
Meßzahlen



Statistisches Amt des Saarlandes

Entwicklung der Insolvenzen im Bundesgebiet und im Saarland 1976 bis 1981

- BUNDESGBIET -



- SAARLAND -

